

Kraft, und ich lernte mich im kurzen über solche unbedeutende Aeußerungen kleiner, und schwacher Köpfe hinwegsetzen.

Ich will den Leser nicht ermüden: Sonst könnte ich eine grosse Menge gefällter Urtheile, ausgestreuter Kalumnien, boshafter Lügen, sophistischer Verdrehungen, und schändlicher Aufhezeren meiner hiesigen Gönner und Freunde wider mich herzählen; denen sich jene Verleumder nun seit Jahr und Tag unterzogen haben, und die sie auch gelegentlich mit erbaulichem Eifer und aufgeblasenem Angesicht von Haus zu Haus fortpflanzen. Doch was kümmert das einen Fremden, der das Buch liest, und selbst prüft, ob es einigen Werth habe, oder nicht, ohne daß er darnach fragt, was für einen Rock der Verfasser trage. Das konnten nur schiefe und schlecht denkende Menschen thun, welche entweder neidisch, oder boshast genug waren, zuvor meinen guten Namen anzutasten, von Buchladen zu Buchladen, von Gasterey zu Gasterey, von Promenade zu Promenade, mich, als einen Abwesenden bey den Haaren herbenzuziehen, von mir Lügen in die Luft zu reden, — und denn allererst zu sagen, — — das ist der Verfasser,

— Nunc tu Romane caueo.

Ich habe nicht die allergeringste Ursache, mich vor solchen Leuten zu scheuen. Es sey Ihnen gegönnet; so lange sie wollen, bey ihrem Thee, oder Kaffee, bey der Mittagssuppe, und bey

a a

Abend